

## Zur Vorbereitung der Revisionskommissionen auf die Kreisdelegiertenkonferenzen

Im April 1955 werden in den Kreisen und Städten die Delegiertenkonferenzen durchgeführt. Neben den Wahlen zu den Kreis- und Stadtleitungen werden gleichzeitig die Revisionskommissionen neu gewählt. Nach dem Statut der Partei sind die Revisionskommissionen der Delegiertenkonferenz rechenschaftspflichtig. Folglich muß die Revisionskommission über ihre im vergangenen Jahr geleistete Arbeit Bericht erstatten. Der Rechenschaftsbericht erfolgt unmittelbar nach dem Bericht der Kreis- bzw. Stadtleitung, so daß die Delegierten in der Diskussion auch kritisch dazu Stellung nehmen können. Der Rechenschaftsbericht, der im Kollektiv der Revisionskommission ausgearbeitet wird, muß den Delegierten ein reales Bild des organisatorisch-technischen Zustands des Apparats der Parteiorganisation und der Finanzwirtschaft vermitteln.

Auf Grund unseres Parteistatutes hat die Revisionskommission die Aufgabe, neben der Überprüfung der Finanzwirtschaft und der zweckmäßigen Verwendung der Parteimittel die Schnelligkeit und Richtigkeit der Erledigung der Angelegenheiten durch die Parteiorgane und das Funktionieren des Parteiapparats zu überprüfen. Dabei geht die Revisionskommission von den Beschlüssen der Partei aus und stützt sich auf die Arbeitsordnung, die, vom Büro beschlossen, im Apparat jeder Parteileitung vorhanden sein muß. Die Arbeitsordnung regelt den Arbeitsablauf im Parteiapparat, gibt Hinweise für die Struktur und bietet jedem Mitarbeiter eine genaue Übersicht über die technisch-organisatorischen Hilfsmittel, die zur reibungslosen Durchführung der politischen Aufgaben notwendig sind.

Deswegen überprüft die Revisionskommission in folgender Hinsicht: Wird der Struktur- und Stellenplan eingehalten; ist die persönliche Verantwortung für genau abgegrenzte Arbeitsbereiche im Arbeitsverteilungsplan gesichert; entsprechen der Aktenplan und die Registratur den Bedingungen der politischen Aufgabenstellung; ist ein Kaderentwicklungsplan vorhanden; wird für jeden Mitarbeiter die Entwicklung festgelegt; werden vertrauliche Verschlusssachen den Richtlinien des ZK entsprechend behandelt; wird der Finanzplan auf die vorhandenen Arbeitsgebiete auf geschlüsselt und als Kontrollinstrument benutzt; besteht eine Übersicht über das Parteieigentum, wird sein Schutz gewährleistet. Weiterhin prüft sie, ob die notwendigen technischen Hilfsmittel zur Kontrolle und Behandlung der ein- und ausgehenden Post angewendet werden; vor allem aber, ob die Kritiken, Beschwerden, Vorschläge und Hinweise, sowohl von den Parteimitgliedern als auch aus den Kreisen der Bevölkerung, rasch und verantwortungsbewußt bearbeitet werden.

Das wachsende Vertrauen zur Partei kommt u. a. darin zum Ausdruck, daß sich viele Werktätige aus allen Bevölkerungsschichten an die Partei wenden und in Kritiken, Beschwerden, Vorschlägen usw. zu Fehlern, Schwächen und Mängeln in der Arbeitsweise der Partei, der staatlichen Organe und in der Volkswirtschaft Stellung nehmen. Die schnelle und parteimäßige Erledigung dieser Hinweise durch den Parteiapparat hilft, das Vertrauen zu festigen und weiter zu vertiefen. Eine der entscheidenden Aufgaben der Revisionskommissionen liegt darin, zu prüfen, ob alle Mitarbeiter des Parteiapparats diesen Kritiken und Vorschlägen die entsprechende politische Bedeutung beimessen. Ergeben sich bei diesen Über-